



MUSEALOG 2021 | 2022

Stadtmuseum Meppen

PROJEKTENTWÜRFE

Stadtmuseum Meppen

- Leiter:
Burghardt Sonnenburg, M. A.
- Betreuer MUSEALOG:
Burghardt Sonnenburg, M. A.
- Kontakt:
Stadtmuseum Meppen
An der Koppelschleuse 19 a
49716 Meppen
Telefon: 05931 153 410
E-Mail: b.sonnenburg@meppen.de

Auszeichnungen:

- Neueröffnung im September 2020, Museumsgütesiegel angestrebt für 2024

Sammlungsschwerpunkte:

- Stadt- und Lokalgeschichte – Stadtentwicklung und Stadtverwaltung
- Stadtarchäologie Mittelalter und (Frühe) Neuzeit bis heute, insbesondere Festungsarchäologie
- Kultur(en) des Wohnens, Arbeitens, Glaubens, Lernens und des Alltags der Menschen in Meppen
- Geschichte des lokalen Handwerks, Gewerbes und Handels – Wirtschafts- und Industriegeschichte
- Geschichte der lokalen Vereine, Institute und Behörden

Dokumentationsprogramm:

- Augias-Museum

Verkehrstechnische Anbindung:

- Entfernung Oldenburg: 103 km
- PKW empfohlen
- Fußweg vom Bahnhof Meppen ca. 15 Minuten
- Für die dienstliche Mobilität vor Ort stehen Möglichkeiten der E-Bike-Nutzung und entsprechende Leasing-Angebote zur Verfügung.
- Für das Pendeln zwischen Bahnhof Meppen und Stadtmuseum kann ein Fahrrad leihweise zur Verfügung gestellt werden.

Wohnraumsituation / Vermieteradressen

- Das Stadtmuseum und der Fachbereich 8 (Kultur, Gebäude und Liegenschaften) unterstützt bei der Wohnungssuche und -bereitstellung.
- Im Notfall kann – allerdings nicht für den kompletten Zeitraum der Maßnahme, sondern nur vorübergehend – eine Dienstwohnung zur Verfügung gestellt werden.

Aufbau und Erfassung der neu entstehenden Sammlung des Stadtmuseums Meppen

Das Stadtmuseum Meppen ist ein vollkommen neu entstandenes, erst im September 2020 „frisch“ eröffnetes Museum. Im Zuge der Neukonzeption erfolgte auch der „Start“ der Sammlung, die sich insofern in ihren Anfängen befindet und von Beginn an und professionell EDV-basiert erfasst und verzeichnet werden soll. Die bis heute eingegangenen Museumsstücke stellen den Querschnitt einer „typischen“ stadtmusealen Sammlung dar: neben der Überlieferung zur lokalen Gewerbe- und Handwerksbetrieben, nachgelassenen Gegenständen und Unterlagen aus Meppener Familien, regionaler Kunst, historischen Fotografien, Postkarten, Zeitungsausgaben, Büchern und Urkunden gehören auch archäologische Funde und zeitgenössische Quellen u. a. zum Vereinswesen, zum regionalen Tourismus, zur städtischen Verwaltungsgeschichte sowie zur Alltags- und Freizeitkultur zum Bestand. Perspektivisch sollen auch weite Teile der Museumssammlung des Heimatvereins im Stadtmuseum erfasst und verwahrt werden.

Arbeitsaufgaben:

- Die musealen Sammlungsstücke und die zugehörigen Dokumentationen werden mit Hilfe der Museumssoftware Augias-Museum und auf Grundlage einer vorhandenen Systematik und Schreibanweisung erfasst und verzeichnet.
- Die Objekte sind mit Inventarnummern zu versehen und hinsichtlich ihrer physischen Beschaffenheit (Maße, Gewicht, Material) anzusprechen.
- Von den Museumsstücken sind Objektfotos anzufertigen (Objektfotografie).
- Auf Grundlage einschlägiger Fachliteratur und ggf. weiterer Recherche u. a. in Archiven (analog, digital, online) sollen die Sammlungsstücke in lokal- und regionalgeschichtliche, aber auch kulturgeschichtliche Zusammenhänge eingeordnet werden.

Projektergebnis:

- Schaffung einer valide, funktionsfähigen und für Rechercheoperationen z. B. im Zusammenhang mit Ausstellungsvorbereitungen nutzbaren musealen EDV-Datenbank
- Die Schaffung von Routinen und die Implementierung von standardisierten Arbeitsabläufen für ein Sammlungsmanagement im „neuen“ Stadtmuseum Meppen.

Gewünschte Studienfächer, bzw. Praxiserfahrungen:

- Hochschulstudium in den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft, Europäische Ethnologie/Kulturanthropologie oder vergleichbares geisteswissenschaftliches Studium.

Laufzeit des Projektes:

- Herbst 2021 bis Herbst 2022

Projektbetreuer:

- Burghardt Sonnenburg, M. A.

Sonderausstellung „Jahre des Aufbaus. Meppen in der Nachkriegszeit 1945-55“

Das Stadtmuseum Meppen plant zusammen mit dem Heimatverein Meppen von Ende Oktober 2021 bis Anfang März 2022 eine Sonderausstellung zur Nachkriegszeit in Meppen. In ihr sollen die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Meppen in der unmittelbaren Nachkriegszeit (Kriegsende, Besatzungszeit, frühe Bundesrepublik, erste Hälfte der 1950er Jahre) betrachtet werden. Dabei soll es um die „Lebenswirklichkeit“, den Alltag und die Mentalitäten der Menschen im Emsland und in Meppen im ersten Nachkriegsjahrzehnt gehen. Von herausragendem Interesse sind in diesem Kontext die kulturelle und politische Entwicklung ab 1945, die Themen Migration, „Re-Education“ und „Demokratisierung“ zwischen 1946 und 1949 sowie die Frage nach dem Umgang mit und der Aufarbeitung der NS-Zeit, die am regionalen Beispiel untersucht werden sollen. Die Ausstellung wird begleitet von einem Programm aus Sonderführungen, Museumspädagogischen Aktivitäten, Exkursionen, Vorträgen und Filmabenden. Weiter wird die Ausstellung als digitales Format angeboten.

Arbeitsaufgaben:

- Die Ausstellung wird basierend auf einem vorliegenden Konzept aufgebaut und eingerichtet.
- Es sind letzte Leihvorgänge und ggf. basische Recherchen zu einzelnen Objekten und Exponaten abzuwickeln; in diesem Zusammenhang wird es Begegnungen mit Zeitzeugen bzw. beteiligten Projektpartner*innen und Leihgeber*innen geben.
- Es sind Objekttexte zu verfassen, Grafik einzurahmen und zu „hängen“, Vitrinen einzurichten und Ausstellungsabteilungen und Inszenierungen mitzugestalten.
- Während der Laufzeit der Ausstellung ist das begleitende pädagogische und Veranstaltungsprogramm zu gestalten, zu kommunizieren und bei der Durchführung zu helfen.
- Maßgebliche Mitwirkung an der Redaktion und am „Kuratieren“ der Digitalen Ausstellung.

Projektergebnis:

- Die Sonderausstellung verfolgt – als mitreißendes, lehrreiches, analoges und temporäres Erlebnis und als nachhaltiges digitales Format – folgende Zielsetzungen: Darstellung und Neubetrachtung eines wichtigen stadtgeschichtlichen Zeitabschnitts und das Werden der Bundesrepublik Deutschland, Nachzeichnung des Demokratisierungsprozesses in Deutschland nach 1945 mit Blick auf aktuelle politische Entwicklungen, Schärfung des Verständnisses für historische und aktuelle Migrationsprozesse, Diskurs zur Geschichte der Aufarbeitung der NS-Zeit in Deutschland und in der Region, Schaffung von außerschulischen Lernangeboten zu o. a. Themenfeldern durch Orientierung an den Lehrplänen.

Gewünschte Studienfächer, bzw. Praxiserfahrungen:

- Hochschulstudium in den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft, Europäische Ethnologie/Kulturanthropologie oder vergleichbares geisteswiss. Studium.

Laufzeit des Projektes:

- Ausstellungsaufbau ab Anfang Oktober 2021; Ausstellungseröffnung am 29. Oktober 2021 – Erarbeitung der digitalen Inhalte und Digitalen Ausstellung bis Anfang März 2022

Projektbetreuer:

- Burghardt Sonnenburg, M. A.

Museumspädagogisches Angebot „Museumskoffer“

Das Stadtmuseum Meppen sieht eine seiner wichtigsten Aufgaben in der zeitgemäßen, erlebnisorientierten Vermittlung von Wissen, Bildung und geschichtlichen Inhalten. Insbesondere Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien sowie Schulklassen und Kindergruppen soll ein spannendes, nachhaltiges Museumserlebnis geboten werden. Das museumspädagogische Angebot deckt von der klassischen, altersgerechten Museumsführung über interaktive Abenteuer-, Forscher- und Erlebnisprogramme, kreative und Bastelworkshops, Lernen und Schulunterricht im Museum bis hin zu Kindergeburtstagen und Museumsübernachtungen die ganze Bandbreite moderner Museumspädagogik ab. Ein neu zu entwickelndes Element der museumspädagogischen Arbeit ist der sog. „Museumskoffer“. Dieser enthält eine Anzahl spannender Hands-On-Exponate und Museumsobjekte, Spiel- und Bastelanleitungen und -materialien, Kreativ-Sets und Experimentiereinheiten zu musealen Inhalten sowie eine Auswahl historischer Kinderspiele mit Erklärungen. Der Koffer kann z. B. im Schulunterricht, aber auch im Rahmen einer Kinderaktion (z. B. Kindergeburtstag) zu Hause eingesetzt werden.

Arbeitsaufgaben:

- Auf der Grundlage vorhandener konzeptioneller und didaktischer Überlegungen soll der „Museumskoffer“ bzw. die hierfür vorgesehenen Materialien, Vorlagen und Elemente zusammengestellt und „gepackt“, schließlich auch praktisch eingesetzt werden.
- Neben kreativ-künstlerischen sind hier auch pädagogische Grundkenntnisse gefragt; bezüglich der ausführenden Gewerke (Gestaltung, Druck, kunsthandwerkliche Herstellung) könnten sich Kontakte, Kooperationen und Schnittstellen ergeben.

Projektergebnis:

- Der Museumskoffer soll idealerweise nach den Osterferien 2022 (19. April 2022) in den Schulen vorgestellt und ggf. auch (probeweise) eingesetzt werden. Nach den Sommerferien 2022 soll der Museumskoffer allgemein und öffentlich verfügbar sein.

Gewünschte Studienfächer, bzw. Praxiserfahrungen:

- Hochschulstudium in den Bereichen Geschichte, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaft, Europäische Ethnologie/Kulturanthropologie, Pädagogik, Erziehungswissenschaften oder vergleichbares geisteswissenschaftliches oder auch pädagogisch-erziehungswissenschaftliches Studium.

Laufzeit des Projektes:

- Start im Oktober 2021 – Ende im April 2022

Projektbetreuer:

- Burghardt Sonnenburg, M. A.